

# EMINESCU UND DIE FRANZÖSISCHE REVOLUTION

ION OLTEAN

**Abstract.** Eminescu did not fail to recognize the historical importance of the French 1789 revolution in his monumental work, even more, he has considered that, thanks to its complex nature and range of meanings, it was a turning point in the course of the world history. This can be explained mainly by the romantic configuration of his writing, if we assume that the esthetic school which the poet calls with sincerity - romantic – had an important spiritual impact with global resonance in this revolutionary event, too.

**Keywords:** Mihai Eminescu, the French Revolution, Romanticism, esthetics, *Emperor and Proletarian*.

Eminescu hat in seinem monumentalen Werk die Botschaft der 1789 ausgelösten Revolution nicht umgangen, mehr noch, er hat sie, dank ihrem komplexen und an Bedeutungen reichen Charakter, als Wendepunkt im Lauf der Weltgeschichte betrachtet. Dies ist vor allem durch die romantische Konfiguration seines Schreibens zu erklären, wenn wir annehmen, daß die ästhetische Schule, auf die der Dichter sich mit demütiger Aufrichtigkeit beruft - die Romantik - offen-sichtlich eben bei dem geistigen Impakt von weltweiter Resonanz ansetzt, den dieses Ereignis hatte. Wie der große rumänische Dichter zu dieser Überzeugung und Rezeptionsweise gelangt ist, können wir herausfinden, wenn wir eine Reihe von Faktoren in Betracht ziehen, die dazu beigetragen haben. Zunächst seine Bedingung als kaiserlich-königlicher Untertan, als Bewohner der Bukowina, die seit etwa einem Jahrhundert dem österreichischen Reich einverleibt war. Deswegen wird er, im Alter der jugendlichen Begeisterung, die sich bei Eminescu als brennender Wissensdrang aufierte, seine Schritte nach Wien lenken - das zweite moderne Babylon nach Paris, dem es auch eine gute Weile in allem nachahmte -, die kosmopolitische Metropole des Konglomerats genannt Habsburgerreich. Das Wien des 19. Jahrhunderts wird auf der neuen Linie bleiben, die im vorangegangenen Jahrhundert für die gesamte nach-westfälische deutsche Welteingeweiht wurde, nämlich die vorbehaltlose Nachahmung der westlichen Mode - jener der fortschrittlichen Nachbarin - der Hauptstadt Frankreichs.

Die ersten Studentenjahre werden also in der intellektuellen Ambiance eines Wien vergehen, das beharrlich und nicht unbesorgt zum Nachbarland hinüberschaut, das es wie kein anderes verstanden hat, die Blicke der ganzen Welt auf sich zu lenken. Diese Aufmerksamkeit konnte noch gespannter sein, wenn es sich um eine dramatische und langwährende Nachbarschaft handelte. Eine Reihe von Beobachtern, darunter Iorga, sollte sich über den kosmopolitischen Charakter der Hauptstadt Österreichs einig sein und einen besonderen Hang für die Zivilisation und Geschichte Frankreichs feststellen. In dieser Hypothese wundert es uns nicht mehr, das sich der junge Dichter recht bald mit der bewegten Geschichte Frankreichs vertraut macht und versucht, ihre Bedeutungen zu entziffern, wobei er manche wie ein Wunder in sich aufnimmt. Er kam soweit, unter Freunden "Vive la nation" als Grufformel zu verwenden, ein Zeichen, wenn nicht Betweis, dafür, daß er sich sehr rasch mit den Gepflogenheiten der stürmischsten Teilnehmer an der Durchführung der Revolution familiarisierte - es handelt sich um "die große Revolution", wie er sie nennt, um sie von den darauffolgenden, jener seines Jahrhunderts, zu unterscheiden.